

RAYWEN WHITE

MYSTIC
HIGHLANDS

DRUIDENBLUT



DARK
DIAMONDS

mischte sich ihr Vater ein. »Was ist mit deinem Studium?«

Seine dunkle Stimme hatte schon immer einen beruhigenden Einfluss auf sie gehabt. Vielleicht lag es daran, dass er ihr als Kind immer Gute-Nacht-Geschichten vorgelesen hatte. Also versuchte sie rational an die Sache heranzugehen, denn ein eskalierter Streit würde sie bestimmt nicht nach Schottland bringen. Sie wandte sich an ihren Vater in der Hoffnung, ihn auf ihre Seite zu ziehen, wie es ihr schon öfter gelungen war, wenn sie ihren Kopf hatte durchsetzen wollen. »Das fängt erst in drei Monaten an.«

»Du musst dich vorbereiten«, entgegnete er.

»Mein Stundenplan ist fertig und ich habe alles erledigt, was ich erledigen konnte. Das ist der ideale Zeitpunkt, um nach Schottland zu fliegen.« Sie setzte ihren flehenden Blick auf, der ihr in der Vergangenheit in ähnlichen Situationen immer geholfen hatte. »Bitte.«

Sie warf einen vorsichtigen Blick zu ihrer Mutter, doch die hatte ihre Arme missmutig vor der Brust verschränkt.

»Du weißt, dass ich immer davon geträumt habe, einmal nach Schottland zu reisen«, fuhr Rona fort. »Wenn es nach mir

ginge, ein ganzes Jahr.« Jedes Jahr versuchte sie ihre Eltern dazu zu überreden, den gemeinsamen Sommerurlaub in den Highlands zu verbringen, doch stattdessen fuhren sie immer an weiße Sandstrände und verbrachten ihre Zeit faulenzend am Pool unter Palmen. Zugegeben, es waren wundervolle Tage gewesen, an die sie sich gerne zurückerinnerte, doch ihr Herz sehnte sich nach den kargen Klippen und Steinstränden entlang der rauen Nordsee. »Ich könnte sogar noch ein Jahr später auf die Uni gehen.« Diese Idee war ihr spontan in den Sinn gekommen – augenblicklich

wurde ihr jedoch klar, dass sie sie nicht laut hätte aussprechen dürfen.

Ihre Mutter presste die Lippen fest aufeinander, bis diese nur noch eine weiße Linie waren. Ihr Blick wanderte verzweifelt zu ihrem Mann und Ronas Augen folgten ihm.

Ihr Vater starrte stur geradeaus. »Es ist zu gefährlich.«

Gut, dieses Argument hatte ihr Vater auch schon vorgebracht, als sie letztes Jahr mit Freundinnen allein nach Mexiko gefahren war. Dasselbe Argument war ebenfalls aufgetaucht, als sie ihren Eltern mitgeteilt hatte, dass sie für ihren Master

die Universität wechseln und daher in ein Studentenwohnheim ziehen wollte. Ihre Eltern gehörten einfach zu der übervorsichtigen Sorte, die sich immer Sorgen um ihren Nachwuchs machten.

»Du weißt, ich kann auf mich aufpassen.«

Sie hatte ihren Vater bisher jedes Mal beruhigen können. Hatte einen Selbstverteidigungskurs belegt und immer Pfefferspray dabei. Außerdem stellte sie ihre Vorhaben normalerweise so harmlos wie möglich dar. Es gab Dinge, die auch Eltern besser nicht erfuhren, unter anderem, dass sie vor einigen Wochen nicht bei ihrer Freundin, sondern bei einem